FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Kopenhagen, 01.10.1767-25.11.1767

10. Oktober 1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187397

Visual Library

ob es zu spät, weil die Pferde lahm in Gast hof waren ge-
braucht worden. Und sie auf die mir Recht wieder heraus
bey zu bringen, wurde sich der Rich ihn wohlfahrt Jahre.
Es half aus alles, wir er stat mich zu Fuß bis Kiel, auf
Morgen um 10 Uhr zu Fuß. Dies war der selbe Tag o allerb
wol wie an demselben Ehen Kiel. Die Nachmittage Seit in Ham
burg mich so lang als in Fuller. Nach Tische Freitag Fuß um
3 Uhr o um 6 Uhr sind alle Thore geschlossen, auf deren
Schluß wieder einer in auf aus gelassen wird. den folgenden
d. 10 Oct. Tag als den 10 Octobr gingen wir um 7 Uhr früh auf Altona
zu H. Goethe musten aus aber so in wachen, daß wir um
10 Uhr schon wieder bey H. Calmer in St. Pauli waren. Von
unsern Logis bis zu H. Goethe Hause aber hatten wir ein
gute Stunde zu gehen. Bey H. Goethe waren wir fast ein
Stunde o ganz Zeuge auf Stralsund, ehe daß wir Gelegenheit
hatten die übrige Personen zu besehen. Nach 10 Uhr waren wir
in St. bey H. Calmer o trunken bey ich Caffe. Wir fanden an
ich einen ausgesehenen Mann, der schon so ganz zu Leben, sich
mithin zu pflegen sehr lieb. Mit seiner Frauen geht er sich aber
doch wenig spazieren. auf mehr ab. Es gebrach sich, was wir auf
Hagstrand gehen Leuten aus in Schiff in Hamburg aus zu nehmen
in welchen Fall wir ihn wenigst schreiben sollten. Am 12
gingen wir auf der Geb, tranken aber sich ein Stunde Zeit um
ein, ehe wir unsere Post Sachen Kutsch. Wir waren auf
3 dänischen Post Kutsch, aber Preis von 3 rbd ausserordentlich, bis
wir auch auf Dem Copenhagener Fahrenden Post Wagen Bran-
denburg wurden sich zu gehen von geschehenen Schaden zur
Sie. Der Stand des dänischen Wetter in den vorhergehenden Tage
verschlimmerte in der Nacht von 3 zu 4 den Octobr. ungemein worden.

1M 2E38:1

durch Reden bestätigte sich auch mehr in Copenh. besonders von
2 Felländer, die ganz nahe bei uns vorbey gesegelt waren. Erst
Preußische Königl. Preußische Fregatte, die vor der Reise mit
Cadetten aus gelaufen, wurde Fahrt vorbeyer gegeben, weil
kein Passport vor ihr ~~[illegible]~~ hatte, bis nach ein Schwedischer Capitain
auf der Königl. ~~[illegible]~~ Order ankam, der sie in der Gegend von Bornholm
gesehen hatte. Aus Hamburg fuhren wir gegen 3 Uhr aus
mit der Post meiner Schwester. Wir hatten 3 Wagen. In Altona
wurde angehalten eine viertel Stunde, weil die Post hier noch
Güter auf nahm, in welcher Zeit wir abstiegen bey Hr. Spaetle
vor dessen Thür die Post anhielt, weil gleich gegen über zur
Seite des Post Hauß liegt. Um 7 Uhr kamen wir nach Pinneberg,
wo uns nur angewechselt wurde, mit den Pferden 2 Wagen.
Auf dem Wege von Hamburg nach Pinneberg liegt hinter
Altona im Bergen mit auf unsern Wagen, der ganz stille war.
Als wir eine Stunde gefahren waren er sich mit uns in Gespräch
2 sagte uns woher wir wären, 2 als wir ihm unser
Reise 2 den Zweck derselben entdeckt, antwortete er: er hätte
es uns angesehen 2 Bauer ihn sehr, daß er nicht eher uns kennen
lernete. Er fing wieder an uns seinen ganzen Stand zu
Stand zu entdecken. Insonderheit klagte er sehr wie es
Herrnhutischen Wesen in Altona überhand nehme, 2 unter
Leuten, die wahrhaftig was gutes ~~[illegible]~~ erlesen
durch die in ungemeinen 2 sehr klingenden Predigten, und
gewissen Predigten sich in ungemeinen 2 Zuneigung liebten.
Weiter klagte er sehr über seine Frau, die dem Geiz ganz
fiel, 2 ihn mit aller Art Verdruß 2 Sorge nicht

wozu uns kein Leibes Umstände kamen, da er uns der also hyper
chondrisch zum angreifen wurde, so aber der Weg auf
Anrathen seines guten Freundes H. Spreckers, als
leichter mit der Post nach Pinneberg wenn wir der gut Fuß
nach Altona zurück gehen. Wir reisten ich in Dieser Umstände
rathl Gebrauch H. Als wir nach Pinneberg kamen, wollte er mit
uns so am ersten wieder auch weiter reisen. Aber seine
Frau, die auf einen andern Weg sich also bey ihm war
wollte es nicht gestatten, mußte daher weiter mit ihr gehen
und uns verlassen. Der Herr Meyer so hatte ein schön
Exhortatium so Gottesfurcht in Christlichen Sinn auf den Worte
Gottes. Nach Pinneberg kamen wir um 7 Uhr so lasen um 8 Uhr
nach Elmshorn. In Pinneberg kam noch eine Mademoiselle
mit mit die Post. Sie war aus Königsberg in der Neumark
gebürtig so in Copenhagen wohnen. Sie war in Hamburg gewesen
so bis hier her in der Chaise gefahren und gefahren worden
Wir hatten wenig mit ihr zu thun (in der wir unsern Weg
bestandig allein hatten so unter kein passagier mit denselben
kam) rüsten, daß wir des Mittags zu Essen speisten.
Um 11 Uhr kamen wir nach Elmshorn so blieben die Nacht hier
d. 11 Oct. Leig. den folgenden Morgen als den 11 Oct. fuhren wir früh
um 7 Uhr aus so kamen nach 11 Uhr Mittags in Itzehoe an
wo wir speisten. Die beyden ersten Stunden v. 7-9 hatten
wir einen starken Nebel. In Itzehoe kam H. v. Einem von
Glückstadt zu uns, der wir aber nicht kanten. Der Postmeister
sagte uns, daß noch ein passagier, der in Cattchet wäre